Der Hund und sein Schatten.

Ein Hund ging an einem Fluß hin und trug ein Stück Fleisch im Maule. Indem er von ungefähr in's nahe Wasser blickte, ward er, so deuchte es ihm, noch eines Hundes gewahr, der gleiche Speise trug. Alsbald wandelte ihn die Begier an, auch diese zu besitzen. Ohne zu bedenken, daß dies nur sein Bildniß sei, sprang er in's Wasser, schnappte nach jenem Schatten und ließ darüber das wirkliche Stück Fleisch fallen, das nun ebenfalls für ihn verloren war. — Schau erst zu, wonach du strebst, damit dich nicht ein Trugbild täusche! Und vergiß nicht, daß der Unersättliche, indem er immer noch mehr erwerben will, oft das verliert, was er schon wirklich besaß.